

gezeichnet und trugen durch Qualität und niedrigen Preis wesentlich zur Verbreitung des emaillierten Blechgeschirrs in Österr. bei.

W.: Beitr. zu einer medicin. Topographie Prags ..., 2 Lfg., 1836–38; Ueber das Abkühlen des Carlsbader Thermalwasser und über die Versendbarkeit desselben, 1845; Ueber die Bleiglieder der gewöhnlichen Töpfergeschirre und ihre nachtheilige Einwirkung auf den menschlichen Organismus, in: Med. Jbb. des österr. Staates, 1848; Über verschiedene Legierungen des Zinnes mit Blei und insbes. über die Auflöslichkeit des Bleies durch Essigsäure aus dem mit Blei versetzten Zinne, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 2, 1861; etc.

L.: Amtlicher Ber. über die Ind. Ausst. aller Völker zu London 1851 von der Ber. Erstattungskomm. der Dt. Zollver. Regierungen 3, 1853, S. 154; Ber. der Beurtheilungskomm. bei der allg. Dt. Ind. Ausst. in München, 1854 (Metallwaren); Ber. über die Allg. Agricultur- und Ind. Ausst. zu Paris 1855, 3, 1857/58, S. 53f. (Küchengeräte); Poggenдорff 2–3; Wurzbach; W. Oberhummer, Die Chemie an der Univ. Wien in der Zeit von 1749–1848 ..., in: Stud. zur Geschichte der Univ. Wien 3, 1965, S. 191, 195.

(W. Oberhummer)

Plemel Valentin, Seelsorger und Botaniker. * Retschitz (Bled, Krain), 7. 1. 1820; † Karnervellach (Koroška Bela, Krain), 9. 6. 1875. Stud. 1839–43 kath. Theol. in Laibach/Ljubljana (1843 Priesterweihe) und war dann in verschiedenen Orten Krains, ab 1857 in Karnervellach, in der Seelsorge tätig. P.s Verzeichnis von 664 seltenen Pflanzenarten Krains ist vor allem durch seine genauen Standortangaben wertvoll. Ein von ihm zusammengestelltes, auf der Wr. Weltausst. von 1873 gezeigtes Herbarium wurde mit der Fortschrittsmedaille ausgezeichnet. Der Mykologe Niessl v. Mayendorf (s. d.) benannte einen auf *Campanula Zoysii* vorkommenden Pilz *Leptosphaeria Plemeliana*.

W.: Beitr. zur Flora Krain's, in: 3. Jahresh. des Ver. des krain. Landes-Mus., 1862; etc.

L.: W. Voss, *Reliquae Plemelianae*, in: *Oesterr. Botan. Z. 31*, 1881, S. 277ff.; SBL; *Mitt. H. Riedl, Wien*. (N. Gspan)

Plemić Ferdo, s. **Kleinmayr** Ferdo von

Plenciz Leopold von, Jurist. * Wien, 24. 12. 1749; † Mödling (NÖ), 14. 6. 1830. Sohn eines Arztes; trat nach Absolv. des Jusstud. an der Univ. Wien 1770 als Sekretär des Oberhofmarschallgerichts in Wien in den öff. Dienst. Er wurde Magistratsrat, 1789 niederösterreich. Landrat, 1796 niederösterreich. Appellationsrat und 1803 HR bei der Obersten Justizstelle. 1814 führte er in den illyr. Provinzen und in Venedig die Neuordnung der Gerichtsbarkeit, im Lombardo-venetian. Kg.Reich die Modifizie-

rung der aus dem Jahre 1758 stammenden Gerichtsordnung durch. 1816 zum Vizepräs. der Obersten Justizstelle ernannt, wurde ihm das Präsidium des getrennt konstituierten Veroneser Senates übergeben. 1819–22 leitete P. provisor. die Oberste Justizstelle, 1823–29 fungierte er als Oberster Justizpräs. 1829 wurde P. als Chef der Justizsektion in den Staatsrat berufen. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1816 Geh. Rat, 1820 Kommandeur des St. Stephan-Ordens.

L.: *Wr. Ztg.* vom 18. 6. 1830; *Maasburg*. (B. Böck)

Plener Ernst Frh. von, Politiker. * Eger (Cheb, Böhmen), 18. 10. 1841; † Wien, 29. 4. 1923. Sohn des Folgenden; stud. 1859–62 an der Univ. Wien Jus, 1863 Dr. jur.; war zunächst im diplom. Dienst in Paris und London, wo er den engl. Parlamentarismus stud. und sich für sozialpolit. Probleme interessierte, 1873 übernahm er das Abg.-Mandat seines Vaters. Liberal-konservativ wie sein Vater, in dessen Schatten er anfangs stand, wurde er im Parlament zum Führer der Verfassungspartei, mit deren Politik er aber häufig nicht übereinstimmte (Frage der Okkupation Bosniens, Cillier Gymn. etc.). Auch in der Frage der Wahlreformen beharrte er auf dem Kuriensystem, da er dieses als Voraussetzung für die bevorzugte Stellung der Dt. im Staate ansah. Er vertrat den Gedanken der dt. Staatssprache, war aber sonst zu einer ausgleichenden Haltung in den Nationalitätenfragen bereit. Dies kam bei den böhm. Ausgleichsverh. von 1890 zum Ausdruck, nachdem er sich schon vorher für eine nationale Abgrenzung in Böhmen eingesetzt hatte. Diese Einstellung behielt er auch als Finanzminister im Koalitionskabinett Windischgrätz (1893–95) bei, in dem er sich vor allem mit Fragen der Steuerreform zu beschäftigen hatte. Nach seiner Demission zog sich P. von der Politik weitgehend zurück. 1895–1918 fungierte er als Präs. des Gemeinsamen Obersten Rechnungshofes, 1900 wurde er ins Herrenhaus berufen. Dort und in den Delegationen glänzte er oft rhetor., galt als Stütze des sich allmählich überlebenden österr. Liberalismus, genoß aber weithin hohes Ansehen. P. war in der Interparlamentar. Union führend und kam dadurch auch in die Kreise der Haager Friedensbewegung. Als er trotzdem in einer seiner letzten Herrenhausreden gegen die pazifist. Bestrebungen Lammaschs (s. d.) heftig auftrat, bewies er,